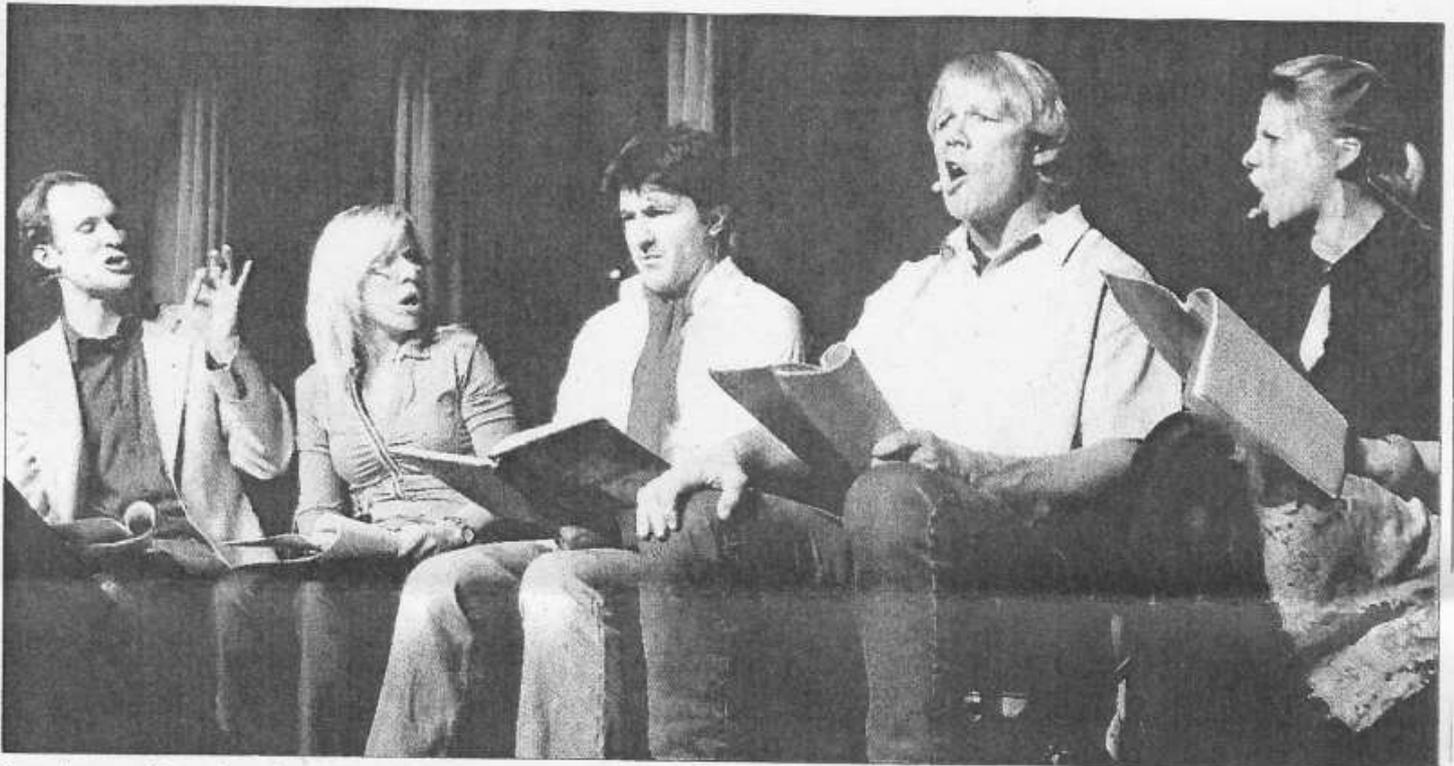


Soester Anzeiger
4.11.03



Severin von Hoensbroech, Ulrike von der Groeben, Haydar Zorlu, Alexander von der Groeben und Martine Schrey (von links) lasen das Krimi-Hörspiel auf der „Schlachthof“-Bühne. ■ Foto: Bunte

Jagd nach „goldenem Tappert“

Georg Uecker und Freunde erstmals auf Mördersuche in Soest
Ratespiel bescherte dem Bürgerzentrum ein fast ausverkauftes Haus

SOEST ■ „Irgendwie passt es ja, dass wir hier heute ‚Fangen den Mörder‘ spielen. Erstens ist heute Allerseelen, zweitens sind wir hier im Schlachthof.“ Georg Uecker legte die Gangart für den Abend fest: Wer keinen Sinn fürs Makabre mitbringe, wen der spielerische Umgang mit dem vorzeitigen Verlust des Lebens störe, sei fehl am Platz. Ein Team von Schauspielern und TV-Moderatoren, Pianist Andreas Kämmerling und Geräuschemacher Dieter Hebben würden zwei Hörspiele vortragen, die mit einem Mord endeten.

Beide Fälle waren von Regisseur Klaus Prangenberg einstudiert, Improvisationstalent war allein von Gastgeber Uecker gefragt. Er ist seit sieben Jahren der Frontmann der Shows, die durch Deutschland touren und einmal monatlich in Köln statt-

finden. Bisher haben rund 300 Schauspieler mitgewirkt.

Der erste Fall lehnte sich passend zum Datum an den US-Film „Halloween“ an, war gespickt mit Anspielungen, aber zog sich etwas. Der zweite über einen Mord an einem bestechlichen Eishockey-Schiedsrichter war deutlich kurzweiliger, gewann vor allem durch den übertriebenen russischen Akzent, den Comedian Severin von Hoensbroech für seine Trainer-Rolle an den Tag legt.

Engagiertes Ensemble

Das Ensemble agierte engagiert, auch die sonst eher zur Seriosität verdammt TV-Journalisten Ulrike und Alexander von der Groeben (RTL und ZDF) zeigten ihre komische Seite. Dadurch über spielten sie gekonnt die stati-

sche Situation des Live-Hörspiels und die Tatsache, dass die seichten Fälle nur Vorlagen sind für den eigentlichen Höhepunkt: Ueckers Interaktion mit dem Publikum.

Nachdem die Zuschauer ihre Stimmkarten abgegeben hatten, um den „goldenen Tappert“ und Büchergutscheine zu gewinnen, diskutierte der schlaksige Lindenstraßen-Doc mit einzelnen Zuschauern auf der Bühne ihre Mordtheorie und ihr Privatleben. Dabei erfuhr er, dass es außer Dr. Ulrich Menges, Vorsitzender der Aids-Hilfe in Soest, keine verheirateten Männer in Soest zu geben scheint. Begeisternd war vor allem Ueckers Fähigkeit, aus jeder Antwort einen Gag rauszuholen, ohne jemals einen Gast vorzuführen.

Menges hatte Uecker schon vor der Show begrüßt beim Empfang zum 20. Geburts-

tags der Aids-Hilfe. Neben Menges, Bürgermeister Dr. Ruthemeyer und der stellvertretenden Landrätin Irmgard Soldat hatte Uecker, selber homosexuell und seit den 80er Jahren aktiv im Kampf gegen die Immunkrankheit, der Aids-Hilfe seine Anerkennung ausgesprochen.

Mando und Valentina Kampmann aus Bad Sassendorf hatten ihre Karten bei einer Internetversteigerung zugunsten der Aids-Hilfe erstanden, der Hammer fiel bei 53 Euro. Angesichts der guten Sache aber rundeten die beiden den Betrag auf 150 Euro auf. Weitere Mörderspiele machte „Schlachthof“-Chef Herbert Kanein gleich nach der Show mit Produzent Frank Lustig klar. Material dafür gibt es genug: Rund 140 Fälle wurden schon für das Format geschrieben. ■ kb